

Werner Langthaler, Hasko Schneider (Hrsg.): Filmaufzeichnungen zur Analyse menschlicher Interaktion.- Münster: MAKS Publikationen 1983 (papmaks. 16), 222 S., DM 24,80

Im Februar 1983 fand in Münster die Arbeitstagung 'Filmaufzeichnungen zur Analyse menschlicher Interaktion' der Deutschen Gesellschaft für Semiotik statt. Der vorliegende Band enthält elf Referate, zum Teil in Originalfassung, zum Teil in überarbeiteter Form, die dort gehalten wurden. Die Beiträge befassen sich mit unterschiedlichen

Themen. Diese thematische Vielfalt empfiehlt den Band dem inzwischen zahlenmäßig stark angewachsenen Personenkreis, der sich beruflich in der Forschung, Pädagogik, Lehre und Therapie mit den Medien Film und Video auseinandersetzt und diese anwendet. Herman Kalkofen zeigt in 'Plädoyer für die Mimik' auf, wie die Muskulatur des Gesichts phylogenetisch von der reinen Gebrauchsfunktion im Rahmen der vokalen Kommunikation zum optisch wirksamen Signalorgan wurde. Ekman und Friesen entwickelten in 2jähriger Arbeit mit ihrem Facial Action Code System eine Notation für Mimik, welche analytische und psychometrische Möglichkeiten der Emotions- und Ausdrucksforschung eröffnet.

Im Beitrag von Jeff Bernhard und Gloria Withahn: 'Zur Dokumentation von Performance Art' werden performance und Videokunst in den verschiedenen Erscheinungsformen behandelt und deren Beziehung zu gesellschaftlichen Präsentations- und Distributionsmechanismen umrissen. Die Autoren dokumentieren den Ablauf einer konkreten Performance und stellen darüber hinaus die vielfältigen Ebenen von Kommunikation und Interaktion sowohl innerhalb der Performance sowie die gestaltungsrelevanten Elemente der Interaktion zwischen Akteuren und Rezipienten, die zur Betonung der Botschaft im Vermittlungsmedium beitragen, auf semiotischen Grundlagen dar.

Im Referat von Rolf Meermann geht es um 'Videoverzerrung zur Erfassung von Körperschema-Störungen bei psychiatrischen Erkrankungen'. Mit Hilfe eines TV-Monitors kann eine Versuchsperson ihr Videobild stufenlos in der Breite verzerren. Mit dieser Methode wurden bisher diagnostische Untersuchungen an schizophrenen, depressiven Patienten mit Eßstörungen gemacht. Die diagnostischen und therapeutischen (Video-Feedback) Möglichkeiten der Videoverzerrungsmethode werden kurz diskutiert. Sie bieten Personengruppen, die mit solchen Patienten arbeiten, Anregungen für ihre Arbeit.

Der handlungstheoretische Ansatz bildet die Grundlage für die Arbeit von Urs Kalbermatten und des Münsteraner Arbeitskreis' für Semiotik. Es werden drei methodische Zugänge videospezifischer Gewinnung von Daten für die Interaktionsanalyse besprochen. Diese stellen gleichzeitig verschiedene Perspektiven der Interaktionsforschung dar und zeigen verschiedene Einsatzmöglichkeiten der Videoaufzeichnung in der Handlungsanalyse auf.

Karl-Dietmar Möllers Artikel 'Kinematographische Apparatur, Repräsentation und Analyse menschlicher Handlungen', bringt begriffsgeschichtliche Aspekte, die mit dem Terminus "kinematographische Apparatur" verbunden sind. Es wird betont, daß auch die Analyse von Spielfilmen einen Beitrag zur wissenschaftlichen Untersuchung menschlicher Interaktion liefern kann, da die Struktur der Montage auf die Strukturanalyse der repräsentierten Handlung gegründet sein kann. Hasko Schneider demonstriert in seinem Beitrag 'Spielfilm, Protokollfilm und Situation' an zwei Beispielen, daß sich bei Spielfilm und Filmprotokoll wegen ihres gemeinsamen Bezuges auf die strukturellen Merkmale menschlicher Orientierung in komplexen Situationen, gleichartige Verwendung filmischer Mittel findet. Er vertritt darüber hinaus die Auffassung, daß aus der Analyse filmischer Gestaltungsmittel Erkenntnisse zum Verständnis menschlicher Situationsverarbeitung gewonnen werden können.

Jürgen Elsinghorst führt in seinem Artikel 'Zeitreihenanalyse' die Erforschung des Verhaltens im Sinne einer Funktion von Zeit ein. Im Unterschied zu üblichen Verfahren der Testtheorie hält er Mittel der Systemanalyse für angemessener, um kumulierende Daten und interagierende Variablen zu behandeln. Er arbeitet die Frage heraus, wie ein System auf bestimmte Stimuli antwortet und zeigt verschiedene Stufen und Verfahren der Zeitreihenanalyse. Im Beitrag von Hans Freibichler: 'Interaktives Video System (IVS)' wird an Beispielen die neuartige Möglichkeit von Videoanalysen durch ein vom Autor entwickeltes 'interaktives Video System' (Kopplung von Video-Recorder und Microcomputer) beschrieben. Mit derzeit zwei Programmen (Video-Doc und Inter-Act) kann der Anwender ohne Programmierkenntnisse einerseits eine enorme Reduktion des Analyseaufwandes erreichen, andererseits sehr komplexe Auswertungen von beliebigen Videomaterialien realisieren.

Günter Drechsel